

**plus**  Mittwoch, 29.04.2020 - 02:00  3 min

## Peter Dills Märchenstunde im Huttental auf der Kippe

Im Huttental fährt keine Fähre – und die Hexennacht ist auch schon abgesagt worden. Jetzt bleibt die Frage offen, was mit der Märchenstunde in Bad Münster passiert.

Von Beate Vogt-Gladigau



Eine Möglichkeit, um zwischen Märchenerzähler und Zuhörern Abstand zu halten, könnte die Bank sein, die als Bühne dienen könnte. Jajo Gellweiler (r.) hat sie angefertigt. Archivfotos: Beate Vogt-Gladigau

**BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG** - Das Huttental bei Bad Münster als Ausflug- oder Veranstaltungsort, als Einstieg zu einer Wanderung auf den Rheingrafenstein oder als Landesteg für die mit der Hand gezogenen Fähre ist derzeit keine Adresse, die man mit Genuss ansteuern kann. Das Coronavirus hat auch dort das öffentliche Leben lahmgelegt. Nein – nicht ganz, denn eine Rote Wildschweine hat dort ihr Unwesen getrieben, und zwar sehr aktiv, wie Peter Dill, Vorsitzender des Förderkreises „Das Huttental lebt“ jetzt schreibt.

Schweren Herzens muss Dill zunächst die beliebte Hexennacht am 30. April absagen. Vor allem die Wanderung mit Nachtwächter Chnutz vom Hopfen durch den Märchenwald bis zum Freizeitplatz im Huttental war ein beliebtes Event mit Überraschungen, das im vergangenen Jahr etwa 300 abenteuerlustige Kids, ihre Eltern, Opas, Omas und Freunde mit vollen Zügen und Nervenkitzel auskosteten. „Wenn sich bis zum Ende der Saison das Coronablatt wendet, würden wir diese schöne Veranstaltung für Kinder und Eltern nachholen“, verspricht Dill.

Doch zunächst müssen Dill und seine Helfer die Ärmel hochkrempeln, um die unliebsamen Spuren der Wildsäue zu beseitigen. Die Tiere hatten die große Wiese umgepflügt. Zahllose Löcher erzählen von diesem Treiben. Am rückwärtigen

Hang haben die Wildschweine den gesamten Bewuchs als Abendmahlzeit verzehrt.

Aber auch das Wetter hat Kapriolen geschlagen und im Märchenhain große Mengen von Blättern und Ästen durch die Gegend gepustet. „Der Märchenhain muss von uns komplett neu gereinigt werden“, kündigt Dill an. Denn Regen und Sturm haben auch viele Steine ins Rollen gebracht. Außerdem wurde ein Dach auf einem der Motivhäuschen, das erst im Vorjahr erneuert wurde, durchgeschlagen. „Wir werden alles wieder in Ordnung bringen“, so Dill kämpferisch. Mühsam sind diese Reparaturen und Aufräumarbeiten auch deshalb, weil die Fähre über die Nahe nicht in Betrieb ist, so dass Mann und Material mit einem Tretboot übergesetzt werden. Zurzeit hat Dill noch zwei Mitstreiter. Über noch mehr Unterstützung wäre das Trio aber nicht böse. Treffpunkt ist jeden Mittwoch um 14 Uhr am Fährsteg an der Kurpromenade.

Die Fähre, die zumindest während der Saison auch optisch mit dem „Huttental“ verbunden ist, ist das nächste Problem, das die üblichen Aktivitäten im Huttental negativ beeinflusst. Denn sie fährt nicht. „Ich habe noch keine Instruktion von der Stadt, ab wann die Fähre in Betrieb sein wird“, sagte Fährpächter Hajo Gellweiler. Trotz fehlender Perspektive werkelt er am Fährboot, in das er noch etliche Arbeit stecken muss, um es fit zu machen. Allerdings wird der Bootsbetrieb momentan auch durch Verhandlungen ausgebremst. Daher können aktuell auch keine Tretboote ihre Bahnen ziehen.

Der ausgesetzte Fährbetrieb blockiert aber den Besuch des Märchenhains und die Veranstaltung „Peter Dills Märchenstunde“. Gedanken hat er sich dennoch gemacht, wie er den „Froschkönig“ und Co. lebendig werden lassen könnte, falls sich die Kontakteinschränkungen lockern. Um dennoch Abstand zu halten, könnte er sich ja auf die weiße Bank im XXL-Format stellen, die Hajo Gellweiler vor zwei Jahren als Hingucker und Bühne anfertigte, und von dort aus die Märchen erzählen. Genügend Platz auf der Wiese davor gibt es auf jeden Fall, um Abstand halten zu können.

---

## Kommentare